

Bericht EDI über die Mittelverwendung der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz im Jahre 2013

1 Ausgangslage

11 Grundlagen

Das Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (SR 832.10; KVG) sieht in den Artikeln 19 und 20 die aktive Förderung der Gesundheit durch die Versicherer und die Kantone vor. Diese Aufgabe wurde der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (nachfolgend: Stiftung) übertragen, welche Massnahmen zur Förderung der Gesundheit „anregt, koordiniert und evaluiert“ (Art. 19 Abs. 2 KVG). Finanziert werden die Aktivitäten der Stiftung durch Beiträge der nach KVG versicherten Personen, welche vom eidgenössischen Departement des Innern (EDI) jährlich festgesetzt werden. Das EDI erstattet nach Artikel 20 Absatz 2 KVG den Kommissionen der Eidgenössischen Räte Bericht über die Verwendung der erhobenen Beiträge.

2 Aktivitäten der Stiftung im Jahre 2013

21 Stand der Strategieumsetzung

Die langfristige Strategie der Stiftung mit Horizont 2018 wurde am 19. Januar 2006 vom Stiftungsrat verabschiedet. Die Strategie fokussiert einerseits auf das übergeordnete Ziel «Gesundheitsförderung und Prävention stärken» und andererseits auf die beiden inhaltlichen Schwerpunkte «Gesundes Körpergewicht» und «Psychische Gesundheit – Stress».

Die nachfolgenden Darstellungen basieren auf dem von der Stiftung publizierten Jahresbericht 2013.

1. *Gesundes Körpergewicht*

2013 wurde die langfristige Zusammenarbeit mit 20 Kantonen im Rahmen der kantonalen Aktionsprogramme für ein gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen fortgeführt. Im Jahresbericht 2013 sind die Engagements der Stiftung für die kantonalen Programme im Detail ausgewiesen.

An den 18 in verschiedenen Kantonen und Regionen durchgeführten «slow Up-Tagen» (autofreie Erlebnis- und Bewegungstage) nahmen insgesamt gut 370'000 Personen teil.

2. *Psychische Gesundheit – Stress*

Die Stiftung engagierte sich gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft und der Wissenschaft in verschiedenen Projekten zur Verbreitung der Betrieblichen Ge-

sundheitsförderung in Unternehmen. Der inhaltlichen Schwerpunkt lag dabei bei dem Thema «Stress». Dabei konnten 2013 23 Arbeitgeber mit dem Label Friendly Work Space® ausgezeichnet werden. Insgesamt arbeiten heute 128'900 Mitarbeitende in 41 Friendly-Work-Space-Betrieben mit systematisch optimierten Arbeitsbedingungen. Das Stressbarometer für Unternehmen, S-Tool, nutzten 36 Firmen mit über 6'800 Mitarbeitenden

Zudem wurde 2013 gemeinsam mit dem drei Bundesstellen (BAG, BSV, seco) und der Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK der Aufbau des Netzwerkes Psychische Gesundheit weiter vorangetrieben.

3. *Gesundheitsförderung und Prävention stärken*

Im Rahmen des interkantonalen Projekt Via - Gesundheitsförderung im Alter wurden Grundlagen und Instrumente zur Planung und Umsetzung von Massnahmen der Kantone und Gemeinden zur Gesundheitsförderung im Alter erarbeitet. 2014 bis 2016 sollen weitere Pilotprojekte durchgeführt werden.

Im Auftrag der GDK arbeitet die Stiftung zudem aktiv an der Erarbeitung der Nationalen Strategie zur Prävention von nichtübertragbaren Krankheiten mit, die vom Dialog Nationale Gesundheitspolitik im November 2013 lanciert wurde.

22 Wechsel im Stiftungsrat

Per Ende 2012 traten Klaus Huber (Vertreter des Bundes) und Beat Meili (Vertreter der auf dem Gebiet der Krankheitsverhütung tätigen Fachverbände) aus dem Stiftungsrat aus. Sie wurden ersetzt durch Frau Andrea Arz de Falco, Leiterin des Direktionsbereichs Öffentliche Gesundheit des BAG (Vertreterin des Bundes) sowie Frau Doris Fischer-Täschler, Geschäftsführerin der Schweiz. Diabetes-Gesellschaft (Vertreterin der auf dem Gebiet der Krankheitsverhütung tätigen Fachverbände). Diese Mutationen wurden von der Eidg. Stiftungsaufsicht bestätigt.

3 Die Mittelverwendung 2013: Prüfung der Rechnungen

Mit dem geltenden Beitrag in der Höhe von 2,40 Franken pro versicherte Person und Jahr wurden 2013 Netto-Einnahmen (nach Abzug der Mehrwertsteuer) von 17,836 Millionen Franken (Vorjahr 17,654 Mio. Franken) generiert. Zusätzlich konnten durch den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen (z.B. Label Friendly Work Space) zusätzliche Einnahme von rund 424'000 Franken (Vorjahr 532'000 Franken) generiert werden.

Demgegenüber standen Ausgaben für Projekte und Programme in der Höhe von 17,625 Millionen Franken (Vorjahr 16,597 Mio. Franken), die Ausgaben für die Projekte und Programme haben somit um 6,2% zugenommen.

Diejenigen Leistungen, die von den Projektpartnern im Berichtsjahr ausgeführt, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz in der Abgrenzung «offene Projektverpflichtungen» aufgeführt (2,185 Mio. Franken, Vorjahr 5,121 Mio. Franken). Zudem ist die Stiftung bereits Projektverpflichtungen für die Jahre 2014 bis 2017 im Umfang von rund 12,937 Millionen Franken eingegangen. Diese betreffen zu

über 80% den strategischen Schwerpunktbereich «Gesundes Körpergewicht» und hier insbesondere die Beiträge an die KAP.

Seit 2010 werden alle Aufwendungen, d.h. auch die Personalkosten, die einem Projekt zugeordnet werden können, direkt auf dem Projekt erfasst.

Für 2013 sind im Vergleich zum Vorjahr bei den einzelnen Kostenträger folgende Veränderungen zu verzeichnen:

- Wirkungs- und Wissensmanagement: Abnahme um rund 238'000 Franken auf 1,096 Millionen Franken;
- Gesundheitsförderung und Prävention stärken: Abnahme um rund 180'000 Franken auf 1,290 Millionen Franken;
- Innovative Projekte: Abnahme um 146'000 Franken auf 1,108 Millionen Franken;
- Gesundes Körpergewicht: Zunahme um gut 173'000 Franken auf 5,960 Millionen Franken;
- Psychische Gesundheit – Stress: Zunahme um 532'000 Franken auf 4,599 Millionen Franken;
- Kommunikation: Zunahme um 885'000 Millionen Franken auf 3,571 Millionen Franken.

Der Verwaltungsaufwand betrug 2013 1,635 Millionen Franken und damit rund 5,89% mehr als im Vorjahr. Davon entfielen gut 850'000 Franken auf die Position «Personalaufwand/Human Resources». Dieser Betrag hat gegenüber dem Vorjahr um knapp 55'000 Franken zugenommen und umfasst neben den Lohnkosten für die Administration und den Sitzungs-Entschädigungen für die Mitglieder des Stiftungsrates auch die Kosten für Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden. Die Zunahme ist insbesondere auf höhere Aufwendungen im Bereich IT, Internet und Telefon zurückzuführen.

Der gesamte Personalaufwand hat gegenüber 2012 erneut zugenommen und zwar um 9,4% zugenommen und beträgt 5,672 Millionen Franken (Vorjahr 5,184 Millionen Franken). Die Stiftung beschäftigte per 31. Dezember 2013 insgesamt 46 (Vorjahr 39) Personen bei 37,2 (Vorjahr 33,1) Vollzeit-Äquivalenten.

Der Gesamtaufwand belief sich 2013 auf 19,396 Millionen Franken und hat damit im Vergleich zum Vorjahr (18,326 Mio. Franken) um 1,070 Millionen Franken zugenommen. Diese Zunahme ist auf die planmässige Intensivierung der Aktivitäten im zweiten Jahr des Strategie-Zyklus 2012-2015 zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis 2013 fällt mit einem Verlust von rund 1,025 Millionen Franken nach einem ausgewogenen Vorjahr negativ aus. Die Reserven, die sich in flüssigen Mitteln von 8,872 Millionen Franken niederschlagen, haben im Vergleich zum Vorjahr um gut 4,373 Millionen Franken abgenommen. Diese Abnahme ist vor allem auf die oben erwähnte Abnahme der offenen Projektverpflichtungen im zweiten Umsetzungsjahr der zweiten Strategieperiode zurückzuführen.

4 Abschiessende Beurteilung und Ausblick

41 Strategieumsetzung

Aufgrund der der Aufsichtsbehörde vorliegenden Unterlagen über die strategische Mehrjahresplanung sowie über die operative Jahresplanung der Stiftung kann festgehalten werden, dass die Stiftung bei der Strategieumsetzung insbesondere bei den beiden thematischen Schwerpunkten «Gesundes Körpergewicht» und «Psychische Gesundheit – Stress» auf Kurs ist. Das Jahr 2013 stellt das zweite Jahr des zweiten Strategiezyklus (2012-2015) dar. Bei der Anpassung der strategischen Ausrichtung der Arbeiten wurden insbesondere den Bereichen psychische Gesundheit/Stress und Kommunikation mehr Aufmerksamkeit geschenkt, was zu mehr Massnahmen und damit höheren Ausgaben in diesen Bereichen führte.

42 Beitragsfestsetzung 2015

Die Stiftung hat wie schon im Vorjahr keinen Antrag für eine Beitragserhöhung gestellt. Somit bleiben die Beiträge auch für das Jahr 2015 bei Fr. 2.40 pro versicherte Person.

01. September 2014

Übersicht

| | | |
|----------|--|---|
| 1 | Ausgangslage | 1 |
| | 11 Grundlagen | 1 |
| 2 | Aktivitäten der Stiftung im Jahre 2013 | 1 |
| | 21 Stand der Strategieumsetzung | 1 |
| | 22 Wechsel im Stiftungsrat | 2 |
| 3 | Die Mittelverwendung 2013: Prüfung der Rechnungen | 2 |
| 4 | Abschliessende Beurteilung und Ausblick | 4 |
| | 41 Strategieumsetzung | 4 |
| | 42 Beitragsfestsetzung 2015 | 4 |